

große Rolle spielten in den Gesprächen mit den Kollegen auch die Lehren, die uns W. I. Lenin in seinem Werk „Die große Initiative“ vermittelt. So haben wir uns als Genossen bemüht, alle Kollegen unseres Arbeitskollektivs auf die zu lösenden Aufgaben des Jahres 1974 vorzubereiten und einzustellen.

Wie wertvoll solche kameradschaftlichen Gespräche zur Aufdeckung von Reserven sind, zeigt unter anderem die Tatsache, daß unser Kollektiv durch den Übergang zur Mehrmaschinenbedienung 20 000 Stunden Arbeitszeit eingespart hat.

Wir haben erkannt, daß bei der Aufdeckung von Reserven auch der Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle spielt. Deshalb stellt unsere Parteiorganisation nicht nur die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen» sondern auch andere sowjetische Erfahrungen immer mehr in den Mittelpunkt ihrer politischen Massenarbeit. Heute arbeiten bereits 83 Prozent der Werktätigen unseres Betriebes nach sowjetischen Arbeitsmethoden.

Durch einen Erfahrungsaustausch mit dem VEB Rechentechnik Zella-Mehlis zum Beispiel erhielt ein Ingenieur unseres Betriebes wertvolle Hinweise für die Anwendung der Sandalow-Methode. Seit Wochen arbeitet er erfolgreich nach einem persönlich-schöpferischen Paß. Seinem Beispiel folgten bisher 36 Ingenieure.

Unsere Erfahrungen besagen: Wenn wir uns bemühen, von den sowjetischen Genossen zu lernen, kommen wir immer gut voran. Auch in unserem Betrieb bestätigt sich immer wieder aufs neue: Von der Sowjetunion lernen heißt sich lernen!

**Inge Haack, Direktor für Produktion,  
Beschaffung und Absatz  
des VEB Baumwollspinnerei Flöha**

## Zusammenarbeit mit sowjetischen Freunden

Eine große Rolle in unserer politischen Massenarbeit spielen die Fragen des proletarischen Internationalismus und des sozialistischen Patriotismus. Die jahrelangen Erfahrungen aus der engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft geben dazu anschauliche und überzeugende Argumente.

Zuerst erstreckte sich unsere Zusammenarbeit auf den Erfahrungsaustausch. Eine zweite Stufe war der Austausch von Spezialisten, von Forschungsergebnissen und Dokumentationen. Jetzt sind wir zu einer neuen Qualität übergegangen, zur unmittelbaren Zusammenarbeit unserer Arbeiter.

So haben zum Beispiel unsere Falkenauer Spinnerinnen mit den Kolleginnen und Kollegen der Moskauer Baumwollfabrik „M. W. Frunse“ enge Kontakte geknüpft. Gemeinsam erarbeiteten sie eine Grifftechnik zum Beheben von Fadenbrüchen. Diese Methode bringt uns im Jahre 1974 in Falkenau einen Produktionszuwachs von 45 t Garn. Die Moskauer Baumwollfabrik konnte eine Jahreseinsparung von 15 000 Rubel erreichen.

Aber viel größer ist der Nutzen für die Vertiefung der Freundschaft zwischen unseren Län-

## Leserbriefe

beste Beteiligung in den Mitgliederversammlungen hatten wir gerade dann, wenn eingeschätzt wurde, wo wir bei der Realisierung der Beschlüsse stehen, oder wenn wir aktuelle Probleme diskutierten, die alle Genossen interessierten. In solchen Fällen fühlen sich die Genossen auch persönlich für die Gestaltung des Parteilebens verantwortlich. Schlußfolgerungen aus dieser Erkenntnis führten bei uns bereits zu Erfolgen.

Wir haben aber auch erfahren

müssen, daß wir in der Vergangenheit zuwenig mit Lob gearbeitet haben. Das Kritisieren fiel uns allerdings nicht besonders schwer. Lob oder Dank müssen nicht immer mit einer Geldprämie oder mit einer Urkunde verbunden sein. Hier müssen wir uns befeißigen, in Zukunft genau abzuwägen, wo wir loben und wo wir tadeln müssen.

**Klaus Kullick**  
Mitglied der Parteileitung  
im VEB Straßen-Brücken-Tiefbau-  
Kombinat Halle

## URANIA zog Bilanz

Zum Jahresende legten die Mitglieder des Kreisvorstandes Arnstadt der URANIA Rechenschaft ab, wie sie zwölf Monate nach dem Beschluß der Partei vom 7. November 1972 die Anforderungen an ihre Massenorganisation erfüllt haben. Auf der Grundlage von 135 langfristigen Abschlüssen mit Vertragspartnern in allen Bereichen wurden im Jahre 1973 2550 Vorträge gehalten. Jeder zweite hat vor Arbeiterkollektiven statt-